

Les. 28. 28. { die Kommanden soll Israel überlassen, dann wird
zwei grüne und blauen und füllen die Welt mit reiner Freude.

M. A. Ich könnte in einer Mitte meines heiligen Beruf als Verkünder des Gottesworts nicht richtiger und würdiger beginnen, als mit einer Betrachtung über das vorgelesene Prophetenwort der heiligen Kapitola, denn es bildet den Schwerpunkt unseres Heils, unserer Freuden und zitieller Erhebung, und dies ist mein Lösungswort im ehabenen Kampfe unserer künftigen Beschämungen. — Es spricht der Prophet die Kommanden soll Israel überlassen; wer zint wohl diese Kommanden, von denen das Prophetenwort spricht? Die Kommanden sind unser Kind, das Kommando geschieht. Was kommt es, über die Mängel und Gebrechen des geistlichen Geschlechtes zu klagen? Es frückt wohl nie und da etwas insofem, als mancher darüber zum Bewußtsein seiner Mängelhaftigkeit ein Erkenntniß seines Schwanks gesucht; hierin allein aber liegt nicht der Keim der Verbesserung unserer religiösen Zustände, denn das reife Geschlecht wird es nicht mehr einkallen, was es bereits versäumt liess. Dem Kommando geschehst uns ein aus zuwenden, wenn wir die Festigungen und Verbreiterungen des religiösen Wissens und der Glaubensstärke in Israel in Augen haben, den Kindern müssen wir die Schärkunst religiöser Wissenschaft eröffnen lassen, unser Lügen muss mit dem seinen Geiste unsern Lebzeiten heranwachsen, werden ein künftiges, glaubensstarres, für Israel glänzendes Geschlecht werden und im Boden der wahren Menschlichkeit tief und fest wurzeln. Dazu ein fruchtbares Ackerfeld ist das Herz unserer Kinder, lasst es aussichtslos und sorgfältig im geiste unserer Religion bebauen, lasst sie einführen in das blickende Gesicht unserer Lebzeiten. Zweifelt nicht an dem Erfolg, glaubet und fürchtet nicht, dass die Empfänglichkeit für Jesu's Lebzeiten nicht mehr im Herzen unserer Lügen lebe. Lasst uns nun nicht betrüben und beklagen, was uns fürs Allerheiligste wohlt thut, um die religiöse Freude obige der Lügen zu sichern?

Der heilige Schriftabschnitt spricht uns von Moses und wählt die Sache seines Dienstes, sein Lügenleben, — einen Beruf eines Propheten und wie er zum Erlöser Israels und der Menschheit geworden. Am königlichen Hofe wogte, wann er in alle Künste und Wissenschaften eingeweiht und erlangte die Einsicht und Fertigkeit, die er als Gesetzgeber und Vollpfarrer bedurfte. Doch wie, wenn er doch den Seinen wäre aufgewandt worden, als Fürstensohn im Palaste der Pharaonen seiner Abhängt sich niemals einwohnt hätte sein Herz und seine Gedanken abgewendet hätte von der Freuden und hätte die Stimme des Fleines in seinem Herzen ersticken lassen! Dann gab ihm die Vorsehung eine Begleiterin und hielt sie in die freudige Welt, die Freunde und zuverlässige Begleiterin, die nicht auf Erden zu finden ist: Gott stellte die eigene Mutter an seine Wiege. Sie hatte das Kind nicht

Mitterblicken bewacht, als er den Flüchten übergehen wird, sie wählt
den Geist des Kindes mit ihren Empfindungen und Hoffnungen, die sie
seinen Leib schützt und ihrem Sohne und ihrer Lebenskraft - und der Erlöser
war bewußt. Achtung bestätigt und erhält zusammen mit die heilige Schrift gewiss
durchvolle Geheimnis, welches aus das Herz beklammmt, so wie der Zorn Gottes unserer
Kinder bedrücken! denn die schützende Wissenschaft vermag uns nicht zu föhren,
indem sie uns den Anker der bestückendsten Hoffnungen, das zielbewußte
Schoßen der Eltern nimmt. Die Wissenschaft lebt und will uns nur einsichtlich
führen, dass wir unsere Kinder erziehen mögen, wie wir nur wollen, gegen
die natürlichen angeborenen Anlagen werden wir vergeblich kämpfen müssen.
Wohl nun die Wissenschaft ihre Rechte behaupten und es hilft auch kein Klagen
und kein Schreien, so die keine so angelasteten Anlagen schon ausgewiesen
aber es gibt eine Zeit, wo die Rechte noch unentfaltet verbliebenen, und ergiebt
eine Nachkraft, welche sie aufgestellt hat aber veredelt kann. Auf diese Zeit und Nachkraft
wirkt uns die Schrift heilig hier in dem Bilde, welches sie von der Heiltheit unseres
Schöpfers Noch entwarf, wo des Vaters keine Gedacht wird und wie die Mutter
allein in den Vatergrund gestellt ist. ^{1 Cor. 3, 22 f. Cor. 1, 31 37 33, 1. 18}
^{v. 3 C. den Entwölkten von der Mutter, denen, die von der Mutterheit abgesetzt sind,}
Jenen soll man Erkenntniß lehren, bloss denen vermag die Mutterliebe die Rettung
ihres einkünftigen Glückes in die Seele impfen. Vergessen wird & eine Feder versuchet
die ängstliche und räthliche Sorgfalt zu mildern, mit der eine liebende Mutter
ihre kleinen Kinder überwacht, vergelten wird man mit allen Anstrengungen
des weichen Sprachschattes es versuchen, ein getreues Bild einer Mutterlicher Liebe
vorzustellen, wie sie mit allerfältigen ihre kleinen nimmt, und minnen
der Sorgfalt über ihre Schritte wacht, und steinchen auf ihrem Wege zu säubern
jeden unsauber Hauch des Lebensstieres vor ihnen fern zu halten und
sie auf den ebenen Pfaden des Wohles und des Heiles zu führen bewußt ist.
Mit allen Schähen der Erde kann solche Liebe, solche räthliche Sorgfalt
nicht vergolten werden; Mutterliche Freude aber auch keine Vergeltung
vor den Kindern; Mutterliche ständt ihre reichen Gaben in den Schossen der
Kinder aus, sie findet ihre Beprächigung darin, den Süßt ihres Sohnes reich
ausströmen zu lassen, sie liebt um zu lieben, und seit ehemalich
berührt er sie, wenn die Kinder ihrer mütterlichen Pflege entwachsen,
wenn die flügge gewanderten kleinen ihren schwunden Flügeln entklippen
und ihrer räthlichen Leitung nicht mehr bedürfen. V. de Mutter wäre sich
vor keinem kleinen Thauner bewahrt, wenn sie ihre Kinder immer vor Augen gehabt
hätten. Der Kämpfer muss jedoch das Elternhaus verlassen, um, ohne das ängst-
lich nachhende Auge der Mutter in das bewegte, gefährliche Leben einzutreten.
Ein neues Leben, ein Leben der Versuchungen und sittlicher Kämpfe
beginnt für ihn; wird er aus diesen Kämpfen unverdorbenen Geiste, und
Herrn als Sieger hervorgehen? Wider keinen Stoffbride Leiden auf
der Lebenden sie der Lebend? Es liegt nicht nur an ihm, allen Klippen und
Sandkästen auszuweichen, die seine Lebensfahrt bedrohen könnten.
Es liegt allein an Euch, der Mutter, an der Ausrichtung, welche ihr

seinen Kindern mitgebett hinaus in die frende Welt. Dichtet hin auf die Mutter zoskehet; so lange es mit augeg, berg sie ihr Kind, ihren Nose, bei sich im hause unter dem Schilde ihres Mütteranges, berg mit aller Sorgfalt ihen an ihrem Mütterherren; sie impft ihm den Stauben ⁱⁿ Gott der Vater ein, das glänzige, fromme, gottfürdeute, gottvertrauende Gewicht, die Hoffnung und das Vertrauen auf Gottes Gnade, die waren Empfindungen in leibliche Abhänglichkeit an seine Familie und an seine Menschenbrüder. So eingesinnet fühlt sie selbst ihr Kind gerade in die empfindlichsten Bewegungen des Lebens hinein, doch fürchtet sie nichts, dann was die Mutter hat nicht rothliche Liebe ins Herz des Kindes gelegt, so lange es der mütterlichen Aufsicht nicht entwachsen ist, kann sich im Kampfe des Lebens nicht verstellen und alle bösen und Verwicklungen vermeiden & nicht forttragen.

Diese Worte entnehmen wir dem reitigen Schriftabschnitt. Nr. 1. v. 1. c. Den kommenden Geschlechts müssen wir uns erinnern, auf dass zwei Worte schlage und die Welt mit zässer Freude fülle. Nur noch fehlt aber nur dann kann viel, so der ob Mütter eine tugende Kauw aus biebet; ohne eich wäre aller Ernst eitel und jede Regierung vergeblich. Wahr s. , N. 1. 3. 1. 157, 2. 3. 1. 3. 1. Dann wenn die Kinder in einer Menge das Werk Jekobs seien werden, dann werden sie von seinem Namen heiligen und den Gott Zweck fürchten, dann wird ein starkes, mit dem Schilde des Glaubens bedecktes, gottbegleitetes Geschlecht heranwachsen.

Meinen.

Lugos 1806. január 4.

— MNP 10

Uppsal 1876. dec
36

Uppsala 1906. január 20.